

Im Toggenburg und Appenzellerland finden wir Malereien auf Truhen, Schränken und Betten aus dem 18. und frühen 19. Jahrhundert, die künstlerisch weit über das hinausgehen, was man Kunsthandwerk zu nennen pflegt. Die Möbelmaler haben sich offensichtlich an grafischen Vorlagen orientiert, die damals in ganz Europa Verbreitung fanden. Zahlreiche Abbildungen lassen uns mit eigenen Augen nachvollziehen, welche Kupferstiche als Vorlagen gedient haben müssen. Das kreative «Abkupfern», die Vielfalt der Motive und die Spiegelung gesellschaftlicher Veränderungen im Wandel der populären Bildwelt faszinieren.

Ein Augenschmaus – nicht nur für Fachleute, Sammler und Museen, sondern für alle, die sich für die ländliche Kultur interessieren.

*Jost Kirchgraber*, 1940, Germanist, Kunsthistoriker und langjähriger Kantonsschullehrer in Wattwil, hat bei zahlreichen Inventarprojekten im Kanton St. Gallen mitgearbeitet, insbesondere zum Toggenburger Haus und zur bäuerlichen Möbelmalerei.